

Tagungsort

dock europe e.V.
Bodenstedtstr. 16, 2. OG
(Hinterhof Eingang West)
22765 Hamburg

Von der S-Bahn Holstenstraße 750m Fußweg
(über Ring 2, links abbiegen auf Holstenstr.,
dann rechts in den Zeiseweg) oder mit den
Buslinien 15, 20 oder 25 bis zur Haltestelle
Gerichtsstraße

Verpflegung

Bei ausreichender Anzahl von Interessent*innen gibt es die Möglichkeit eines Mittagstischs im angeschlossenen Restaurant (ca. 15€, auch als vegetarische Variante wählbar). Bitte bei der Anmeldung angeben.

Teilnahmebeitrag

DPGG-Mitglieder	EUR 60,-
Nichtmitglieder	EUR 80,-
PiA(P) / PiW und Studierende	EUR 20,-

Fortbildung

Die Veranstaltung ist von der Psychotherapeutenkammer Hamburg als Fortbildungsveranstaltung akkreditiert. Für PiA(P) wird sie für den theoretischen Teil der Ausbildung anerkannt.

Anmeldung

bis zum **31.03.2024**
per Email unter **info@dpgg.de**

Bitte überweisen Sie den Teilnahmebetrag an:

DPGG, Hamburger Volksbank
IBAN: DE95 2019 0003 0002 2322 00
BIC: GENODEF1HH2

Die Deutsche Psychologische Gesellschaft für Gesprächspsychotherapie e.V. (DPGG)

vertritt die fachpolitischen und berufspolitischen Interessen der psychologischen Gesprächspsychotherapeut*innen. Sie fördert die Gesprächspsychotherapie und die ihr zugrunde liegende auf Carl R. Rogers zurückgehende Klientenzentrierte Theorie in **Forschung, Lehre** (Aus-, Weiter- und Fortbildung) und **Anwendung** (Prävention, Psychotherapie und Rehabilitation).

Die Voraussetzungen für eine ordentliche bzw. außerordentliche Mitgliedschaft finden Sie auf der Homepage der DPGG: www.dpgg.de

Mitgliedsbeitrag	EUR 200,-/Jahr
Für Mitglieder der GwG	EUR 100,-/Jahr
Für PiA(P)	EUR 50,-/Jahr

Deutsche Psychologische Gesellschaft für Gesprächspsychotherapie e.V. Hamburg

Dipl.-Psych. Jana Lammers
Loehrsweg 1
20249 Hamburg

E-Mail jana.lammers@gmx.de
Telefon 0151 - 70867310
www.dpgg.de

Vorstand

Dipl.-Psych. Jana Lammers (1. Vorsitzende)
Dipl.-Psych. Doris Müller (2. Vorsitzende)
Dipl.-Psych. Sara Herber (Schatzmeisterin)
Dipl.-Psych. Claudia Oelrich (Beisitzerin)
Dipl.-Psych. Julia Spreitz (Beisitzerin)
Dipl.-Psych. Kathleen Raasch (Assoziiertes Mitglied/Web-Beauftragte)



FORUM GESPRÄCHS- PSYCHO- THERAPIE

27.04.2024

**Der Schmerzkompass
und weitere Wegmarken durch
den Prozess einer
Emotionsfokussierten Therapie**



Der Schmerzkompass und weitere Wegmarken durch den Prozess einer Emotionsfokussierten Therapie

2013 begann ich die Ausbildung in Emotionsfokussierter Therapie (EFT) bei Lars Auszra, Leslie Greenberg und Imke Herrmann. Es war wie ein nach Hause kommen, da ich die vertraute und geschätzte humanistisch, personenzentrierte Haltung sowohl in der Art des Lehrens als auch in der praktischen Umsetzung wiederfand.

*In der EFT gilt das Motto: Empathie vor Technik. Die verschiedenen therapeutischen Aufgaben, die prozessleitend den Klient*innen vorgeschlagen werden, sollen wie Inseln in einem Ozean der Empathie liegen.*

*In meinem einleitenden Vortrag möchte ich vor diesem Hintergrund die Grundkonzepte der EFT vorstellen: die Rolle von Therapeut*innen als „Emotionscoaches“, eine klinische Emotionstheorie, hilfreiche emotionale Verarbeitungsprozesse, Marker und Aufgaben.*

Am Nachmittag werde ich die Theorie anhand von Videobeispielen praxisnah darstellen.

*Dabei möchte ich dazu einladen, miteinander über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu diskutieren, insbesondere aber über das, was die personenzentrierten Ansätze und deren Anwender*innen miteinander verbindet.*

Programm

11:00 - 11:15 Begrüßung

Dipl.-Psych. Jana Lammers

11:15 - 12:15 Vortrag

Grundkonzepte der Emotionsfokussierten Therapie (EFT)

Dipl.-Psych. Julia Böcker

12:15 - 12:30 Fragen zum Vortrag

12:30 - 13:30 Mittagspause

13:30 - 15:30 Workshop mit Julia Böcker

Praxisnahe Vorstellung der Theorie anhand von Videobeispielen

15:30 - 16:00 Kaffeepause

16:00 - 17:00 Abschluss und Ausblick

Julia Böcker begann 1996 zum Ende des Psychologie-Studiums in Bremen ihre Ausbildung in Personenzentrierter Psychotherapie und schloss diese 2002 ab. Nach Tätigkeiten in der Schmerztherapie, der Kinder- und Jugendhilfe und schließlich in einer onkologischen Rehabilitationsklinik ließ sie sich 2013 in eigener KV-zugelassener Praxis nieder; zwangsläufig mit einer Approbation als Verhaltenstherapeutin. Sie ist Supervisorin und Trainerin für Emotionsfokussierte Therapie (EFT) und Mitbegründerin sowie ehemaliges Vorstandmitglied der Deutschen Gesellschaft für Emotionsfokussierte Therapie (DeGEFT).

Die **DPGG e. V.** wurde im Juni 1998 mit dem Ziel gegründet, die Anerkennung der Gesprächspsychotherapie (GPT) sowohl als wissenschaftlich fundiertes Psychotherapieverfahren als auch als krankenkassen-finanzierte Behandlung zu erreichen.

Die GPT wurde 2002 vom Wissenschaftlichen Beirat Psychotherapie (WBP) als wissenschaftlich anerkanntes Psychotherapieverfahren eingestuft, in dem Psychologische Psychotherapeut*innen im Rahmen des Psychotherapeutengesetzes (PsychThG) ausgebildet und approbiert werden können. Im Januar 2018 hat nun der WBP in einem Gutachten die Auffassung vertreten, dass die Humanistische Psychotherapie (HPT), zu der auch die Gesprächspsychotherapie gezählt wurde, nicht als ein Psychotherapieverfahren wissenschaftlich anzuerkennen sei. Gegen diese Auffassung wurde erfolglos Einspruch erhoben. Seit März 2023 läuft ein Antrag auf erneute wissenschaftliche Anerkennung beim WBP, gemeinsam eingereicht von den Fachverbänden DPGG, GwG und DeGEFT. Im Zuge der Antragstellung wurde der Name des Verfahrens aktualisiert: Gesprächspsychotherapie/Personenzentriert-Experienzielle Psychotherapie (GPT/PCE).

Neben der kassenrechtlichen Anerkennung der GPT/PCE verfolgt die DPGG das Ziel, die Verbreitung und Weiterentwicklung des Verfahrens zu fördern. Dazu dienen auch die jährlich stattfindenden Fortbildungsveranstaltungen. Sie sollen praktizierenden Psychotherapeut*innen und solchen in Aus- und Weiterbildung einen Überblick über den aktuellen Wissens- und Forschungsstand zu bestimmten Themen geben und Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch bieten.

Diese Veranstaltungen finden in der Regel jeweils am letzten April-Wochenende eines Kalenderjahres statt.